

wird z. B. die Zwei-Quellen-Theorie nur auf wenigen Seiten skizziert und nicht näher begründet. Der Schwerpunkt liegt bei diesem Werk eher auf der gründlichen bibelkundlichen Erschließung der einzelnen Bücher. Die wichtigsten Aussagen der einzelnen Abschnitte werden deutlich herausgearbeitet, sodass damit auch das theologische Profil klar zutage tritt. Die geschichtliche Einordnung der neutestamentlichen Schriften und Hinweise zur Wirkungsgeschichte runden die Darstellung jeweils ab.

Besonders ist aus meiner Sicht noch auf die ersten drei Kapitel hinzuweisen („Das NT als Schriftensammlung“, „Vom Lesen des NT“ und „Die Welt des NT“). Es gelingt sehr gut, dem Leser grundlegende theologische Fragestellungen nahezubringen. So erfährt man gleich zu Beginn etwas über die Vielfalt der Schrift und lernt zugleich, über die Mitte der Schrift und das Verhältnis von AT und NT nachzudenken. Die Aufgabe der Exegese wird mit wenigen Strichen skizziert, und danach wird man in eine völlig andere Welt und Kultur mit hineingenommen.

Dem selbstgesetzten Anspruch, sowohl den Fachleuten als auch interessierten Laien eine einfache und doch anspruchsvolle Einführung in das NT zu geben, werden die fünf Autoren (Bachmann, Feldmeier, Horn, Niebuhr und Rein) mehr als gerecht. Gerade diktisch hat das Werk einiges zu bieten. Die wesentlichen Aussagen werden besonders hervorgehoben, Abbildungen und Karten tragen zum besseren Verständnis bei und ein ausführliches Glossar hilft auch dem nicht so versierten Leser schnell weiter.

KURT ERLEMANN, KARL LEO NOETHLICH, KLAUS SCHERBERICH, JÜRGEN ZANGENBERG (Hgg.), **Neues Testament und Antike Kultur, Band 1: Prolegomena – Quellen – Geschichte, Band 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft, Band 3: Weltauffassung – Kult – Ethos, Band 4: Karten – Abbildungen – Register, Band 5: Texte und Urkunden, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener 2004 ff., je ca. 200–260 Seiten, je € 29,90.**

Dieses Werk wird für absehbare Zeit das neue Standardwerk zum Thema „Umwelt des Neuen Testaments“ sein. Grundlegend ist die Einsicht, dass „die neutestamentliche Exegese nur in Zusammenarbeit mit angrenzenden Fachgebieten zu weiterführenden Ergebnissen in der Erforschung antiker Quellen wie des Neuen Testaments gelangen kann.“ Über 80 ausgewiesene Fachleute aus den verschiedenen Fachgebieten (z. B. Archäologie, Philosophie, Kirchengeschichte, Althilologie) geben in weit über 100 kurzen, aber sehr prägnanten Artikeln einen fundierten Überblick zu der jeweiligen Thematik. Egal, ob man etwas über die Mysterienreligionen oder aber die religiöse Vielfalt in Palästina in Erfahrung bringen möchte, oder aber Interesse an apokalyptischer oder weisheitlicher Literatur des Frühjudentums hat, man ist mit diesen Bänden bestens bedient. Dadurch, dass die einzelnen Themen nicht erschöpfend dargestellt, sondern immer in ihrem Zusammenhang mit dem NT betrachtet werden, bekommt dieses Werk gerade auch für Pastorinnen und Pastoren im Gemeindedienst einen ganz praktischen Nutzen.

Ausführliche Literaturangaben sind für den hilfreich, der noch intensiver in eine bestimmte Thematik einsteigen möchte. Auf der Internetseite (www.ntak.uni-wuppertal.de) kann man sich ausführlicher über dieses Projekt informieren, kurze Leseproben und die jeweiligen Inhaltsverzeichnisse können dort als PDF Datei heruntergeladen werden. Lis ist ein weiterer Vorteil, dass jedes Buch für sich allein mit großem Gewinn gelesen werden kann.

DARRELL BOCK, Die verschwiegene Evangelien – Gnosis oder apostolisches Christentum: Muss die Geschichte des frühen Christentums neu geschrieben werden, Gießen: Brunnen Verlag 2007, 301 Seiten, ISBN 978-3-7655-1964-2, € 19,95.

Im Zusammenhang mit dem 2006 veröffentlichten Judas Evangelium und dem einige Zeit vorher erschienenen Bestseller „Sakrileg“ tauchte immer wieder auch die Frage auf, ob nicht die Geschichte der ersten Christenheit grundlegend umgeschrieben werden müsse. Dass diese Debatte auch im akademischen Kontext (vor allem in den USA) geführt wird, unterstreicht auch die Notwendigkeit einer solchen Publikation. Die apokryphen Evangelien und die gnostischen Texte üben nicht selten auf Leser von heute eine große Faszination aus. Häufig meint man Stimmen zu hören, die den Zeugnissen des NT nicht nur gleichwertig seien, sondern eigentlich von einem ganz ursprünglichen Glauben berichten. Nur die Geschichtsschreibung der Sieger habe diese Berichte dann unterdrückt und ganz zum Schweigen gebracht. Es geht letzten Endes also um den Umgang mit Texten (vor allem mit denen aus Nag-Hammadi), die Entstehung der ersten Zeugnisse von Jesus Christus und auch um die Entwicklung der christlichen Theologie in den ersten beiden Jahrhunderten. Was auf den ersten Blick als trockener Stoff erscheinen mag, zeigt sich bereits nach wenigen Seiten als verständliche, gut nachvollziehbare und gelegentlich auch als spannende Lektüre. Bock, Professor für Neues Testament in Dallas und mehrfacher Humboldt-Stipendiat an der Universität Tübingen, hat sich in seinen bisherigen zahlreichen Veröffentlichungen (Beiträge u. a. zum Thema „Historischer Jesus“ und Kommentare zum lukanischen Doppelwerk) als profundierter Kenner der Materie erwiesen, dem es zudem gelingt, auch schwierigere Sachverhalte gut und verständlich darzustellen. Forschungspositionen werden klar und zugleich immer sehr fair dargestellt und Quellentexte werden ausführlich zitiert, sodass sich der Leser immer wieder auch selbst ein Bild machen kann. So kann man dieses Buch selber mit Gewinn lesen oder auch anderen weitergeben, die sich mit diesen Fragen beschäftigen.

JÖRG FREY, JENS SCHRÖTER (Hg.), **Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen: Mohr Siebeck 2005, WUNT 181, X+707 Seiten, ISBN 978-3-16-149371-3, € 109,-; bzw. unveränderte Studienausgabe Mohr Siebeck 2007, UTB 2953, ISBN 978-3-8252-2953-5, € 29,95.**

Der Sammelband dokumentiert ein Rundgespräch, das im Oktober 2003 in Berlin stattfand. Auslöser für dieses Gespräch war offenbar eine Diskussion zwischen den beiden Herausgebern zu den Stellen in Johannes 10 und 11, wo zu lesen ist, dass Jesus sein Leben für andere gibt. Schröter interpretiert diese Stellen ganz auf dem griechischen Hintergrund des „effective death“, also das Sterben für die Freunde, das die Gemeinschaft der Jünger schützt. Der Gedanke der Stellvertretung könne diesen Versen nicht entnommen werden. Zu einem ganz anderen Urteil kommt Frey bei seiner Analyse der johanneischen Darstellung. Diese Kontroverse zeigt exemplarisch, wie unterschiedlich die im NT grundlegenden Aussagen vom Tod Jesu verstanden werden können. So ist ja in den letzten Jahren eine breite Debatte um Römer 3,25 und um die Sühnevorstellung entstanden, die zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen geführt hat. Dass dabei immer auch „das Ganze auf dem Spiel steht“, weil es bei der Diskussion „über die stündtilgende bzw. sühnende Wirksamkeit des Todes Jesu um nicht weniger als um die Mitte des christlichen Glaubens“ geht (S. 7),

THEOLOGISCHES GESPRÄCH

Freikirchliche Beiträge zur Theologie

Aufsätze

EINGEGANGEN 25. Aug. 2008

Markus Iff: Schöpfung und Kosmologie. Ein Beitrag zu Grund und Grenze des Dialogs von Theologie und Naturwissenschaft 107

Jürgen van Oorschot: Was ist theologische (Aus-)Bildung? 126

Leseempfehlungen 144

Rezensionen

August Jung: Israel Johannes Rubano: Enchiridion – Evangelist – KZ-Opfer (Franz Graf-Stumm) 149

Wolfgang Thonissen (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde (Christoph Stenschke) 153

Belegexemplar

PREDIGTWERKSTATT

Christiane Geisser: Predigt zur Eröffnung des Pastoralkonvents 2006.

Predigt über Johannes 6, 66-69

135

Kommentar zur Predigt von Christiane Geisser (Wolfgang Theis)

140

2008 • Heft 3

ISSN 1431-200X

32. JAHRGANG